

Talia sed nolens patras miracula Žižka,
Dum perimis sacros reste furente viros.

Ob Žižka persönlich in Goldenkron gewesen, lässt sich aus den noch im Klosterarchive vorhandenen Schriften mit Bestimmtheit nicht ermitteln. Auch *Palacký* in seiner Geschichte des böhm. Volkes, nachdem er von der Einnahme der Städte Wodňan, Prachatitz, Lomnitz, Bistritz, Schweinitz, durch Žižka gesprochen hatte, sagt ad annum 1420: „Die weiteren Thaten desselben in diesen Kreise und in dieser Zeit sind uns nicht bekannt.“ Dass aber ein Haufe Hussiten um dieses Jahr wirklich nach Goldenkron gekommen ist, erhellt aus dem noch erhaltenen Schreiben des Klosters an die Budweiser, die zu Hilfe gerufen wurden und auch, jedoch erst nachdem das Kloster bereits in Brand gesteckt und mehrere Mönche aufgehangen waren, wirklich daselbst erschienen sind. Niemand wird diesen Volksglauben als auf Wahrheit gegründet ansehen und die Sache wunderbar deuten, da sie sich auch natürlich erklären lassen dürfte. Mag aber was immer für ein physischer Grund dieser übrigens nur an einigen Zweigen vorkommenden anamorphosen Blattbildung sein; so viel weist eine beständige Beobachtung nach, dass von den drei in Goldenkron sich befindlichen grossb'ätterigen Linden sie nur dieser Einen eigenthümlich ist. Ich werde demnächst eine Anzahl Zweige mit derartig gestalteten Blättern an die botanische Tauschanstalt des Hrn. *Opiz* in Prag einsenden, und im nächst kommenden Jahre, falls Gott mir das Leben und die Gesundheit erhält, weitere jedoch frühzeitigere Beobachtungen anstellen, und vielleicht die Ergebnisse derselben auf dem Wege dieser Blätter mittheilen.

M i s c e l l e n .

* * (Ueber das Vorkommen der *Orobanche ramosa*). Ich hatte in Pesth Gelegenheit zu beobachten, dass die *Orobanche ramosa* auf sehr verschiedenen Nährpflanzen vorkomme. So wuchs sie im Frühjahre in einem Glashause in den Blumentöpfen auf *Capsicum annum*, *Solanum Pseudocapsicum* und *Primula sinensis*; ferner in einem Küchengarten auf *Urtica dioica* und *Lycopersicum esculentum*, wovon ich mich durch sorgfältiges Auswaschen der Wurzeln vollkommen überzeugte. Ein Theil der Erde, mit welcher die Blumentöpfe gefüllt und der Gartenboden gemischt waren, wurde von einem aus fast reinem Sande bestehenden Maisfelde genommen, und der betreffende Gärtner behauptete, dass diese Pflanze auf jenem Felde sehr häufig wachse, woher auch der Same in die Blumentöpfe und in den Küchengarten übertragen sein

moge. Obschon nun der Mais von vielen Floristen (z. B. Koch, Maly) als Nährpflanze der O. angegeben wird, und obschon Sailer in seiner Flora Ober-Oesterreichs angibt, die O. ramosa „thue den Wintersaaten oft grossen Schaden,“ so scheint es doch noch vielen Botanikern zweifelhaft, ob die Orobanchen auch auf Monocotyledonen wachsen (Vgl. „Flora“ 1855 Nr. 15 etc.). Da O. ramosa ausser auf den genannten Pflanzen auch auf Nicotiana, Solanum nigrum (Koch), Cannabis sativa, Polygonum Fagopyrum (Hinterhuber, König) vorkommt, so wäre es wünschenswerth, beim Einsammeln derselben, so wie der Orobanchen überhaupt, eine besondere Aufmerksamkeit darauf zu wenden, auf welchen Wurzeln sie mit Sicherheit schmarotzen, und inwieweit sie der Nährpflanze schaden (Vgl. De Candollès Organographie). Ich sah in einer grossen Anzahl kleiner Blumentöpfe die O. ramosa mit den oben genannten Pflanzen sehr üppig wachsen und blühen, ohne dass an den letzteren auch nur die geringste Beeinträchtigung zu bemerken war.

Joh. Bayer.

** Die Kölnische Zeitung bringt ein Schreiben aus Buenos-Ayres vom 2. Juli, nach welchem der ausgezeichnete Naturforscher, Prof. Burmeister aus Halle, seine Reise durch die Pampas bis Mendoza glücklich ausgeführt hat, und um Verlängerung seines Urlaubes auf zwei Jahre eingekommen ist, um weitere Strecken jener Länder zu bereisen. Das Manuscript der Reisebeschreibung bis dorthin sei an den Buchhändler G. Reimer in Berlin befördert und werde baldigst im Druck erscheinen.

** Rabenhorst citirt in seiner Deutschen Kryptogamen-Flora (2. Bd. 2. Abth. p. 53 n. 4916) bei *Enastrum Rota Ehrenberg* als Synonym *Cosmarium stellatum Corda* (Alman. de Carlsbad 206 T. II f. 22.) Ich finde jedoch an dieser Stelle in de Carro's Almanach den Namen: *Cosmarium stellinum*, was sonach zu verbessern wäre.

Opiz.

** *Frustulia appendiculata* Ag. (Reg. bot. Z. 1827. 3) kommt in Rabenhorst's Deutscher Kryptogamen-Flora (2. Bd. 2. Abth. p. 31. n. 4633) als Citat bei *Navicula appendiculata Kützing*, dann p. 34. n. 4675 als *Frustulia appendiculata* Ag. nochmals vor.

Opiz

** Noch vor kurzer Zeit kannte man in Europa eine einzige Art *Trapa*, nämlich *T. natans*. Prof. J. S. Presl unterschied der Frucht nach eine zweite, die auf die Märkte in Prag gebracht ward, *T. laevis* J. S. Presl, und ich nach der Frucht später *T. hungarica* Opiz, so wie dermal nach Früchten, welche ich der Güte des Hrn. Batka alshier verdanke, die *T. acutispinosa* Opiz. Nach Blüten- und Blätter-Exemplaren aber *Trapa crassifolia* Opiz, *T. natans* Tausch herb. fl. boëm., *T. natans* L., *T. hirtifolia* Opiz und *T. longepetiolata* O., weil man bisher nicht überzeugt ist, welche Früchte zu den Herbarsexemplaren gehören. Es ist sonach wahrscheinlich, dass mehrere dieser letzteren Namen eingehen müssen, die blos als nothwendige vorläufige Bezeichnungen zu betrachten sind.

Das Sammeln von Exemplaren mit reifen Früchten zugleich hat seine eigenen Schwierigkeiten, die jedoch von den Localbotanikern und anderen Freunden der Wissenschaft, wenn sie in Wassergegenden, wo die Wassernüsse vorkommen, leicht überwunden werden können. Es handelt sich nur darum, die Pflanze sammt der noch daran befindlichen Nuss einzusammeln und gehörig einzulegen und zu conserviren. Nach Mittheilung des Hrn. Prof. Baron Leonhardi keimt die Pflanze aus der Nuss und wurzelt zugleich im Grunde der Wässer, die gewöhnlich schlammig sind. Wenn nun die Pflanze ihre völlige Entwicklung erlangt hat, sich im Blüten- und Fruchtansatzzustande befindet, braucht man nur durch sanftes nach den Seiten thätiges Ziehen, die Pflanze sammt der noch im Grunde an derselben haftenden Nuss aus dem Wasser herausziehen, und man bekömmt auf diese Art vollkommen instructive, über jeden Zweifel erhabene Exemplare, wodurch die bisherige nur unvollkommene Kenntniss der verschiedenen Formen verschwinden muss. Mit Vergnügen will ich sodann, wenn diese an mich kostenfrei eingesendet werden wollen, die Bestimmungen den Herren Einsendern bekannt geben, und ihre gütige Mitwirkung mit Dank erkennen, nur bitte ich zugleich um genaue Angabe des Fundortes. *Trapa acutispinosa* Opiz stammt aus Mähren, *T. hirtifolia* Opiz ist vom Neusiedler See, vom Comitatsphysikus Med. Dr. Kríž zu Tyrnau gesammelt, *T. longepetiolata* Opiz befindet sich im Brach'schen Herbar des böhm. Museums und stammt aus Italien.

P. M. Opiz.

* * Nicht ohne Interesse sind Dr. Theobald Kerner's in Canstatt galvanische Versuche mit Pflanzen. Ob dessen Beobachtung, dass sich bei galvanisirten Wasserpflanzen die Wurzeln nicht entwickeln und sich an ihrer Stelle eine luftführende Höhle (? Red.) bildet, bei weiteren Versuchen bestätigt und von praktischem Werth ist, wird die Zukunft zeigen; gegenwärtig werden die Versuche an einer *Victoria regia* fortgesetzt. (A. A. Z.)

* * Mit Vergnügen nehmen wir hiemit von einer Schrift Notiz, welche uns vor Kurzem freundlich zugesandt worden; es sind diess: „Naturwissenschaftliche Beiträge zur Kenntniss des Harzgebirges, insbesondere der Grafschaft Wernigerode, von H. W. Hertzner (Wernigerode 1856 IV. und 44 S. in 4.). Sie enthalten namentlich die zwei beachtenswerthen Aufsätze: 1. Ueber das Verhältniss des Brockens zur Atmosphäre. Ist der Brocken ein Wetterprophet? — 2. Niederschläge und Gewitter in Wernigerode seit März 1852 bis December 1855 mit Hinblick auf den Harz überhaupt. — Am Schlusse befinden sich einige Vegetationsverhältnisse der Wernigeröder Gegend kurz angegeben.

Weitenweber.

Redacteur: Dr. Wilh. R. Weitenweber (wohnhaft Carlsplatz, N. 556—II.)

Prag 1857. Druck von Kath. Gerzabek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 194-196](#)